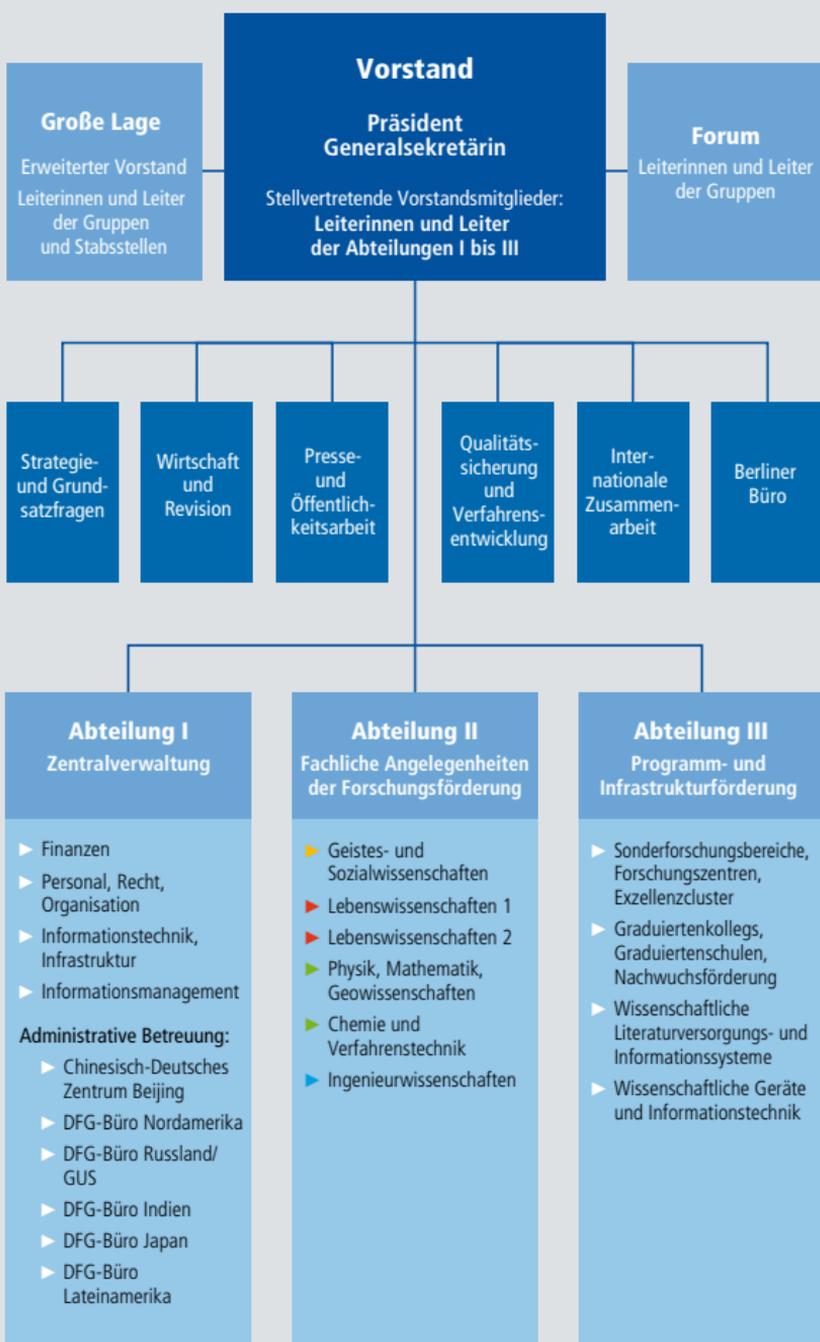
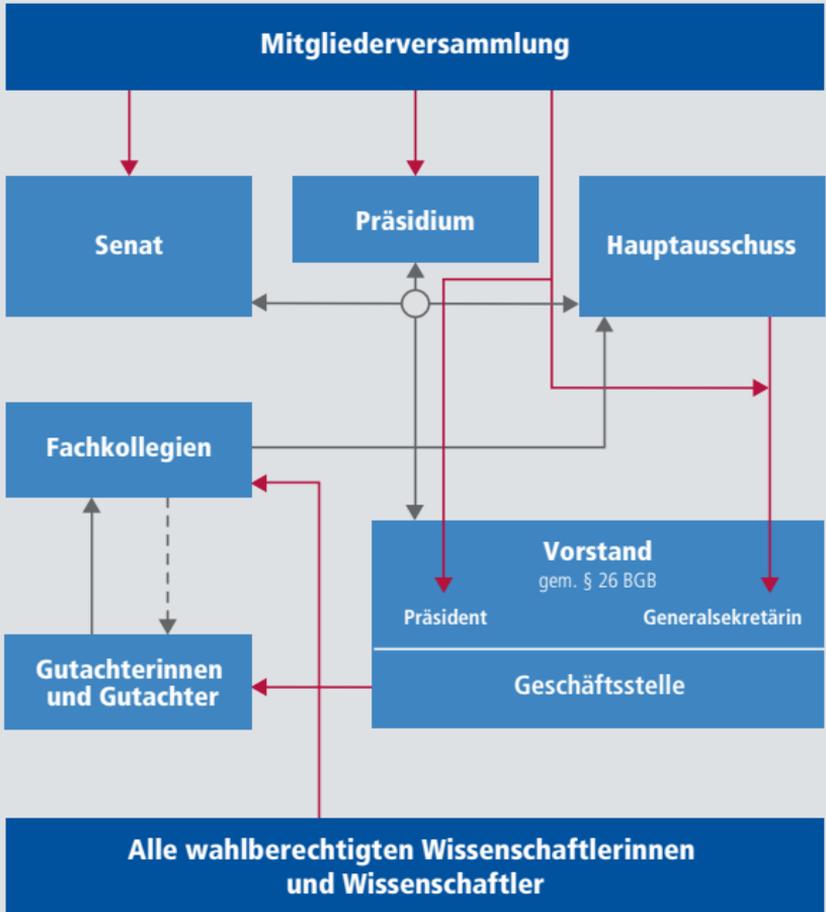


# DFG-Geschäftsstelle



## DFG: Organisation



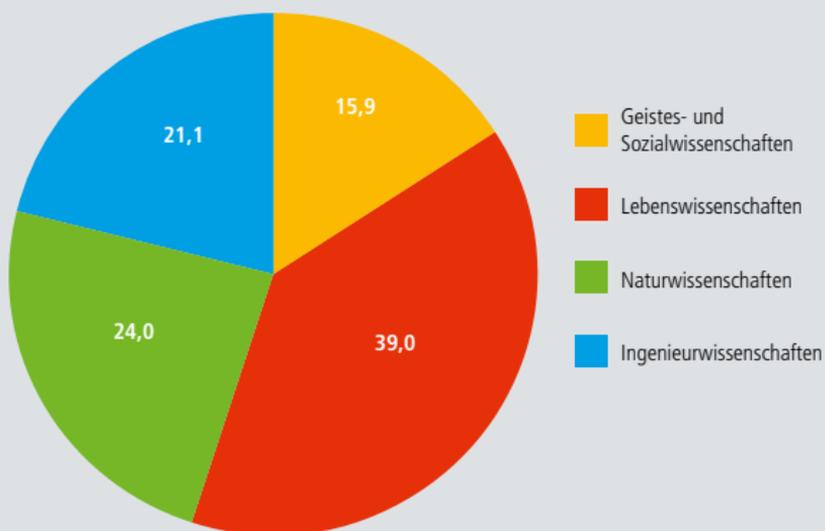
→ Wahl, Auswahl, Bestellung     
 → Zusammenarbeit     
 - - - - - Qualitätssicherung

## DFG-Haushalt – Herkunft der Mittel 2013

**2013 betrug die Haushaltsmittel der DFG ca. 2,68 Milliarden Euro. Diese Mittel wurden im Einzelnen zur Verfügung gestellt von:**

- ▶ Bund 1800,8 Millionen Euro
- ▶ Länder 875,2 Millionen Euro
- ▶ Sonstige 4,6 Millionen Euro

**Verteilung der jahresbezogenen Bewilligungssumme für laufende Projekte\* auf die Wissenschaftsbereiche (2013)**



\* Basis: Einzelförderung und Koordinierte Programme

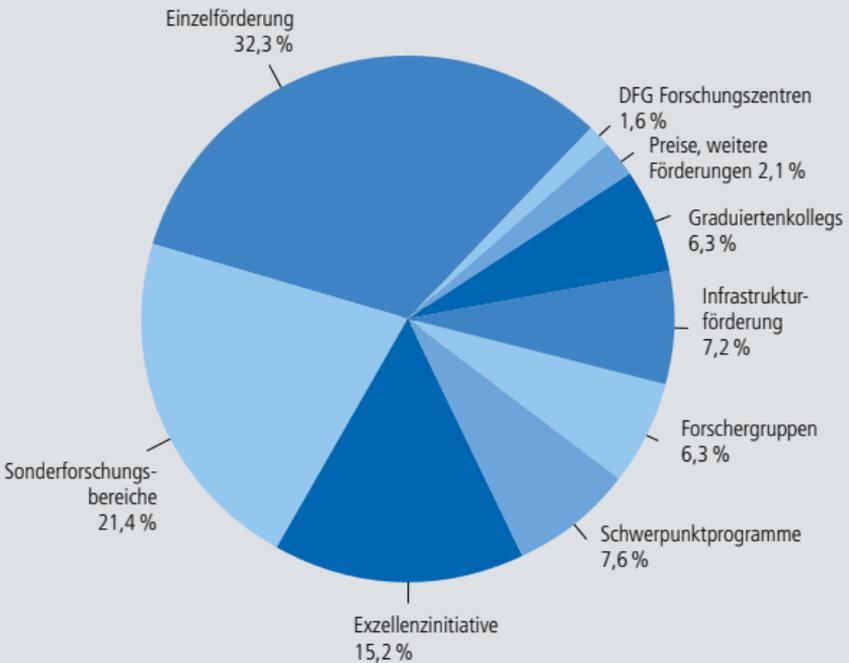
## Verwendung der Fördermittel 2013

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft dient der Wissenschaft in allen ihren Zweigen durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsaufgaben und durch die Förderung der Zusammenarbeit unter den Forscherinnen und Forschern.

Die Kernaufgabe der DFG besteht in der wettbewerblichen Auswahl der besten Forschungsvorhaben von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen und Forschungsinstituten und in deren Finanzierung. Dabei gilt die besondere Aufmerksamkeit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Interdisziplinarität und Internationalität.

Forschungsförderung betrifft sowohl Einzelprojekte und Kooperationen, die Vergabe von Preisen für herausragende Forschungsleistungen sowie die Förderung von Infrastruktur und wissenschaftlichen Beziehungen.

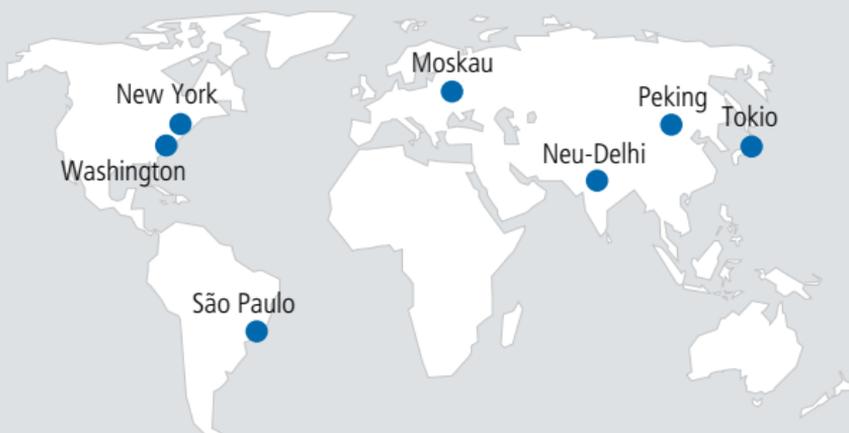
### Verteilung der jahresbezogenen Bewilligungssumme für laufende Projekte auf die Programme (2013)



## DFG-Präsenz im Ausland

### Übergreifende Ziele:

- ▶ Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit
- ▶ Unterstützung des Austausches von wissenschaftlichen Informationen
- ▶ Aufbau und Pflege eines weitreichenden Kontaktnetzwerks
- ▶ Organisation bilateraler Symposien und Workshops
- ▶ Angebot von allen relevanten Informationen
- ▶ Pflege und Ausbau der Kontakte zu DFG-Stipendiatinnen und -Stipendiaten sowie zu den DFG-Alumni
- ▶ Kooperation mit anderen Förderorganisationen
- ▶ Analyse wissenschaftspolitischer Entwicklungen



## DFG-Präsenz im Ausland

### Chinesisch-Deutsches Zentrum für Wissenschaftsförderung

Shuangqing Lu 83, Haidian District, Beijing 100085, China  
Tel.: +86 10 8236-1200, Fax: +86 10 8238-0042  
center@sinogermanscience.org.cn  
www.sinogermanscience.org.cn

### DFG-Büro Nordamerika

#### Washington, DC

1776 I Street NW, Suite 1000, Washington, DC 20006, USA  
Tel.: +1 202 785-4208, Fax: +1 202 785-4410  
northamerica@dfg.de, www.dfg.de/nordamerika

#### New York, NY

871 UN Plaza, 15th Floor, New York, NY 10017, USA  
Tel.: +1 212 339-8300, Fax: +1 212 339-7138  
northamerica@dfg.de, www.dfg.de/nordamerika

### DFG-Büro Russland/GUS

1. Kazačij Pereulok 5/2, 119017 Moskau, Russland  
Tel.: +7 495 956-2690, Fax: +7 495 956-2706  
russia@dfg.de, www.dfg.de/russland, www.russia.dfg.de

### DFG-Büro Indien

2, Nyaya Marg, Chanakyapuri, Neu-Delhi 110021, Indien  
Tel.: +91 11 4922-4999, Fax: +91 11 4922-4909  
india@dfg.de, www.dfg.de/indien

### DFG-Büro Japan

7-5-56 Akasaka, Minato-ku, Tokio 107-0052, Japan  
Tel.: +81 3 3589-2507, Fax: +81 3 3589-2509  
japan@dfg.de, www.dfg.de/japan, www.japan.dfg.de

### DFG-Büro Lateinamerika

c/o Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus  
R. Verbo Divino, 1488, CEP: 04719-904 São Paulo – SP, Brasilien  
Tel.: +55-11 5189-8308, Fax: +55 11 5189-8309  
latinamerica@dfg.de, www.dfg.de/lateinamerika,  
www.dfg.de/pt/, www.dfg.de/es/

## Internationale Forschungsförderung

### Anbahnungsförderung:

- ▶ Zur Förderung des Aufbaus internationaler Kooperationsprojekte oder gemeinsamer Anträge gewährt die DFG Unterstützung für Vorbereitungsreisen und/oder gemeinsame Workshops im Rahmen des Förderprogramms „Aufbau internationaler Kooperationen“

### Kooperationsprojekte:

- ▶ Die DFG unterstützt die internationale Zusammenarbeit in all ihren Förderprogrammen. Die internationale Zusammenarbeit ist in der Sachbeihilfe und den Koordinierten Programmen, wie z. B. Schwerpunktprogrammen, Internationalen Graduiertenkollegs und SFB/Transregio besonders willkommen
- ▶ Die Förderung der internationalen Forschungszusammenarbeit basiert in der Regel auf dem Prinzip der gegenseitigen Verantwortung. Forscher in Deutschland stellen Anträge bei der DFG, während ihre Partner im Ausland die Finanzierung bei ihrer jeweiligen Förderorganisation beantragen
- ▶ Die DFG führt viele gemeinsame Ausschreibungen für kooperative Forschungsprojekte mit ihren Partnerorganisationen in Europa und darüber hinaus durch

### Spezielle Fördermöglichkeiten:

- ▶ Die DFG hat spezielle Fördermöglichkeiten für die Forschungszusammenarbeit mit Israel und Palästina
- ▶ Projektpartner in Entwicklungsländern können direkt über eine DFG-Sachbeihilfe gefördert werden, wenn ihr Beitrag für das Projekt unerlässlich ist, der ausländische Kooperationspartner nicht über genügend Eigenmittel verfügt und auch keine Mittel durch eine Förderorganisation seines Landes erhalten kann

## Förderung der Wissenschaft in Europa

### Science Europe:

- ▶ Bringt die gemeinsamen Interessen der Forschungs- und Forschungsförderorganisationen Europas voran
- ▶ Unterstützt die Mitgliedsorganisationen und fördert ihre Zusammenarbeit auf der Strategie- und Aktivitätsebene
- ▶ Repräsentiert die Wissenschaft als dritte Stimme im Europäischen Forschungsraum gemeinsam mit den nationalen Regierungen und der Europäischen Kommission
- ▶ Geleitet durch die Interessen und die Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern maximiert Science Europe den Beitrag der Mitgliedsorganisationen bei der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums in Verbindung mit der Europäischen Kommission

### D-A-CH:

- ▶ Forum der Forschungsförderorganisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- ▶ Entwicklung von grenzüberschreitenden Förderinstrumenten

### Nationale Kontaktstelle des Europäischen Forschungsrates (ERC):

- ▶ Verbindet die Expertise der DFG und des EU-Büros des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
- ▶ Verhilft Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Forschungseinrichtungen in Deutschland zur erfolgreichen Antragstellung bei ERC-Förderinstrumenten
- ▶ Erleichtert die Kooperation zwischen dem ERC und der nationalen Ebene

### KoWi – Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen:

- ▶ Hilft deutschen Wissenschaftsorganisationen (DFG, HRK, AvH, DAAD) und Hochschulen bei der Interessenswahrnehmung gegenüber europäischen Institutionen
- ▶ Vermittelt Informationen über die Wissenschaftsförderung der EU und berät zur Antragstellung dort

## Chancengleichheit – Maßnahmen der DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft setzt sich entschieden dafür ein, die Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Wissenschaftssystem zu fördern.

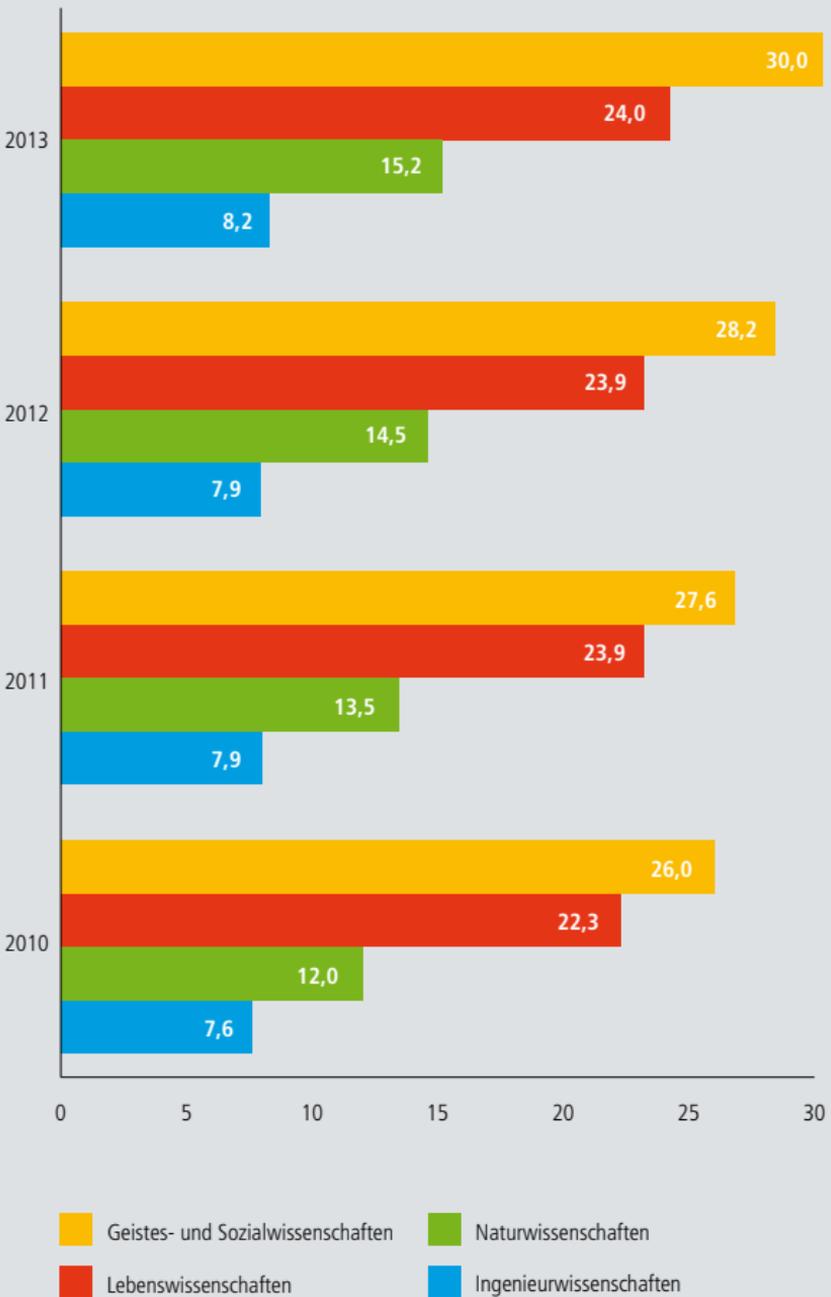
### **Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit auf struktureller Ebene:**

- ▶ Die Förderung von Chancengleichheit und Gleichstellung gehört zu den zentralen Anliegen des DFG-Präsidiums
- ▶ Die weitere Erhöhung des Frauenanteils in ihren Gremien ist ein kontinuierliches Bestreben der DFG
- ▶ In Begutachtungsprozessen achtet die DFG auf eine fachspezifisch angemessene Beteiligung von Wissenschaftlerinnen
- ▶ Gleichstellungsstrategien werden in den Förderanträgen der Universitäten und Forschungsverbänden gefordert und überprüft
- ▶ Bereitstellung pauschaler Mittel für Gleichstellung in den Koordinierten Programmen der DFG

### **Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit konkret im Einzelfall:**

- ▶ Berücksichtigung der Lebensumstände von Antragstellenden bei der Beurteilung ihrer wissenschaftlichen Leistungen (z. B. von Kindererziehungszeiten)
- ▶ Ermöglichung von Teilzeitmodellen für Projektleiterinnen und Projektleiter aus familiären Gründen (z. B. Kindererziehung) und Bereitstellung zusätzlicher Mittel
- ▶ Finanzierung von Vertretungen für wissenschaftliches Personal in Projekten bei Mutterschutz und Elternzeit

## Chancengleichheit

**Beteiligung von Frauen an der Einzelförderung  
2010 bis 2013 (in % des Bewilligungsvolumens)**

## Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem

Exzellente Wissenschaft braucht Diversität und Originalität, wozu die Vielfalt der Akteurinnen und Akteure in diesem System einen wichtigen Beitrag leistet. Beispiele für Vielfalt im Wissenschaftssystem sind:

- ▶ Internationalität
- ▶ Zusammenarbeit verschiedener Karrierestufen
- ▶ Interdisziplinarität
- ▶ Vielfalt der sozialen und kulturellen Hintergründe

Die DFG betrachtet es als Selbstverständlichkeit, dass niemand wegen wissenschaftsfremder Fakten wie beispielsweise dem Geschlecht, der ethnischen Herkunft, dem Alter, der sexuellen Orientierung, der Religion, der Weltanschauung oder dem Gesundheitszustand von einer wissenschaftlichen Karriere ausgeschlossen werden darf.

Neben der Durchsetzung dieses Benachteiligungsverbots ist ein weiterer Schwerpunkt der Diversity-Arbeit der DFG die Ermöglichung einer Kompensation faktischer Benachteiligungen bei Entscheidung über einen Förderantrag. Eine faktische Benachteiligung kann beispielsweise vorliegen bei einer längeren wissenschaftlichen Qualifikationsphase aufgrund einer Behinderung oder eine Publikationslücke wegen Schwangerschaft, Mutterschutz oder Elternzeit.

Zur Förderung von Vielfalt im Wissenschaftssystem verfolgt die DFG folgendes Konzept:

- ▶ Marketing von Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem
- ▶ Berücksichtigung von Diversity-Faktoren in der Gestaltung von Förderprogrammen
- ▶ Nachteilsausgleich im Einzelfall, soweit erforderlich und im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben der DFG möglich (individuelle Beratung), wobei die Anforderungen an die wissenschaftliche Qualität von Forschungsvorhaben unverändert gelten

[www.dfg.de/diversity](http://www.dfg.de/diversity)

## Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem

Die Gestaltung von Maßnahmen zum Umgang mit Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem durch die DFG muss die besonderen Situationen verschiedenster Personengruppen berücksichtigen. Diese sind insbesondere:

- ▶ Antragstellende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- ▶ In DFG-finanzierten Projekten beschäftigtes Personal
- ▶ Für die DFG tätige Gutachterinnen und Gutachter
- ▶ Mitglieder der Gremien der DFG (beispielsweise: Fachkollegien, Senat, Hauptausschuss und die verschiedenen Bewilligungsausschüsse)
- ▶ Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten der DFG

Weitere Informationen zum Thema „Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem“ als Teil der Aufgaben der DFG und spezielle Informationen für behinderte und chronisch kranke Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Förderverfahren der DFG finden sich unter

- ▶ [www.dfg.de/diversity](http://www.dfg.de/diversity)

Informationen zur Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Wissenschaft und zur Unterstützung von Eltern in der Fortführung ihrer wissenschaftlichen Karriere finden sich unter

- ▶ [www.dfg.de/chancengleichheit](http://www.dfg.de/chancengleichheit)

## Entscheidungen im schriftlichen Begutachtungsverfahren

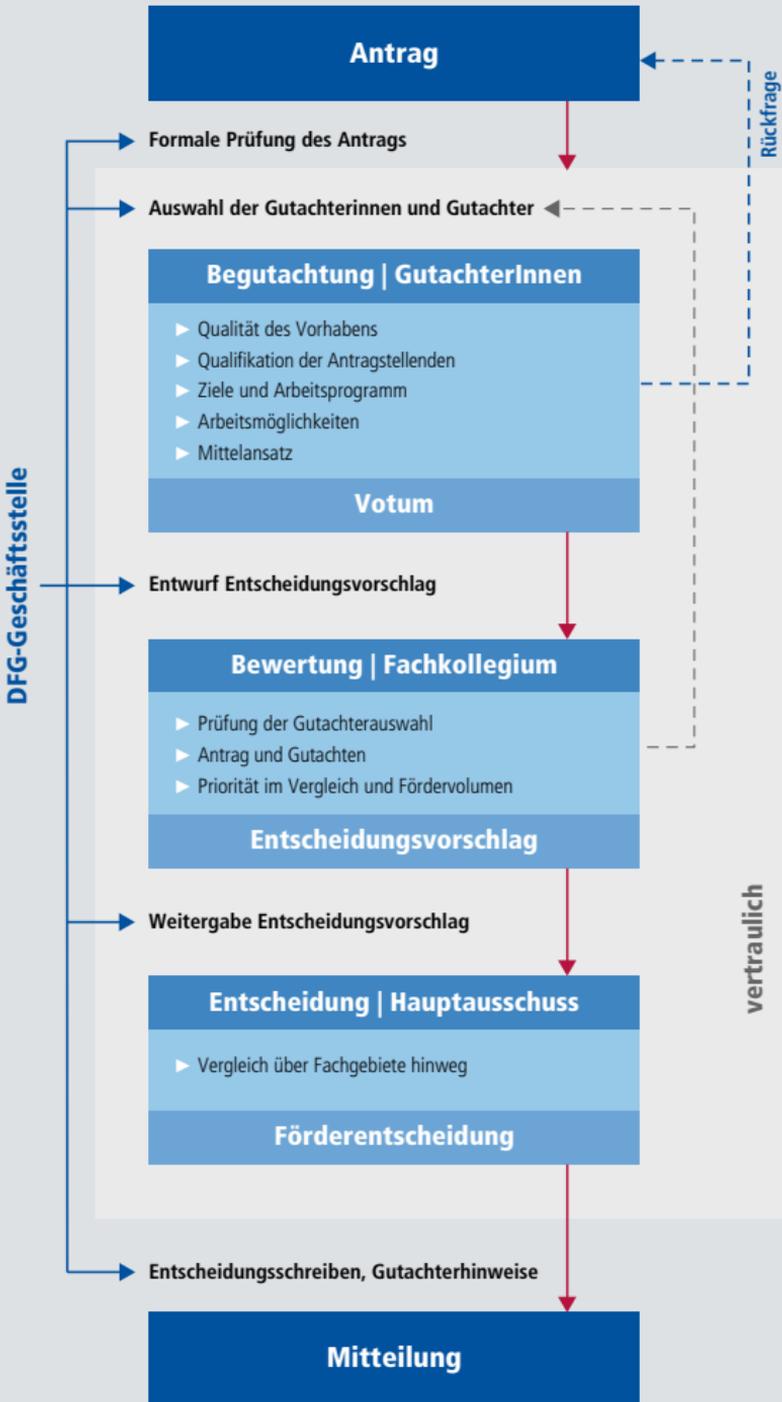
Um ein sachgerechtes und faires Entscheidungsverfahren zu gewährleisten, hat die DFG ein gestuftes System von „checks and balances“ eingeführt:

- ▶ Prüfung jedes Einzelantrags unter formalen Aspekten durch den jeweils zuständigen Fachbereich
- ▶ Auswahl von in der Regel zwei Gutachtenden durch den Fachbereich
  - ▶ Auswahlkriterien: Fachkompetenz und Ausschluss jedes Anscheins von Befangenheit
- ▶ Antrag und Gutachten werden mit einem Entscheidungsvorschlag des Fachbereichs dem zuständigen Fachkollegium vorgelegt
- ▶ Wissenschaftliche Bewertung des Antrags durch die von der Community gewählten Mitglieder des Fachkollegiums
  - ▶ Kriterien: vergleichende Bewertung der Einzelanträge auf der Grundlage der Gutachten und unter Berücksichtigung der verfügbaren Fördermittel
- ▶ Entscheidung über den Vorschlag des Fachkollegiums durch den Hauptausschuss, in dem alle Wissenschaftsbereiche und Vertreter von Bund und Ländern mitwirken

Der Fachbereich informiert antragstellende Personen über die Entscheidung und bei Ablehnungen auch vollständig über die Begutachtung und die Entscheidungsgründe. Dabei bleiben die Gutachtenden anonym.

# DFG-Entscheidungsprozess

## Schriftliches Begutachtungsverfahren bei Einzelanträgen und Stipendien



# DFG-Förderatlas 2012 – Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland

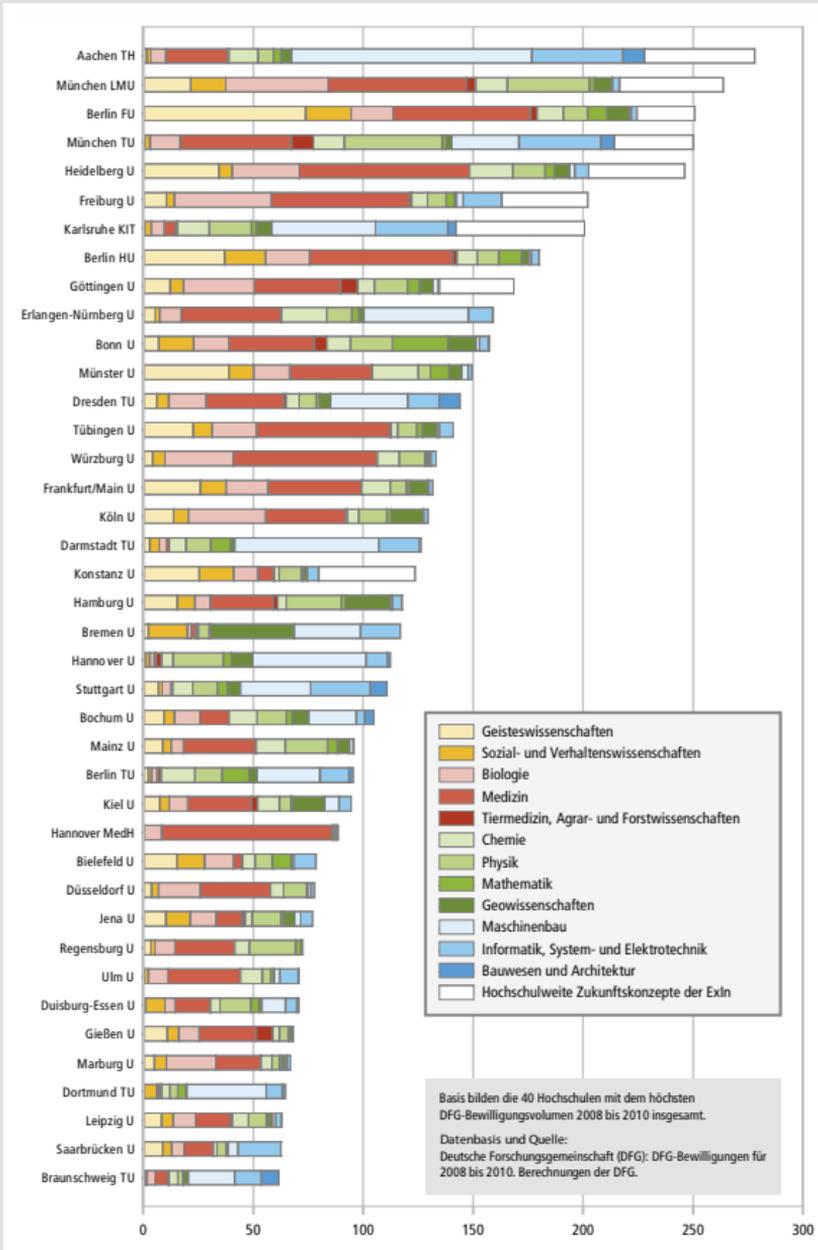
Der DFG-Förderatlas (ehemals: Förder-Ranking) gibt auf breiter Datenbasis und anhand detaillierter Analysen Auskunft, wie viele Fördergelder die deutschen Wissenschaftseinrichtungen in den vergangenen Jahren von verschiedenen Mittelgebern einwarben. Mit seinen vielfältigen grafischen und kartografischen Analysen stellt er in differenzierter Form u. a. die Schwerpunktsetzungen deutscher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihren drittmittelgeförderten Forschungsaktivitäten dar. Zudem werden besonders forschungsaktive Regionen identifiziert und die Förderstrukturen von DFG, Bund und EU vergleichend betrachtet. Insbesondere werden folgende Themenbereiche aufgezeigt:

- ▶ **Forschungsförderung:**  
*Höhe der DFG-Bewilligungen sowie der FuE-Projektförderung des Bundes, der EU und der AiF*
- ▶ **Internationale Attraktivität:**  
*Anzahl der AvH-, DAAD- und ERC-Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler*
- ▶ **Nationale Kooperationsmuster und Forschungsnetzwerke:**  
*Anzahl der Kooperations- und Partnerinstitutionen in den Koordinierten Programmen der DFG*
- ▶ **Wissenschaftliche Expertise und Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher:**  
*Anzahl der DFG-Fachkollegien und Gutachtenden*
- ▶ **Genderspezifische Kennzahlen:**  
*Frauenanteile anhand von Personaldaten und DFG-Antragstellenden*
- ▶ **Schwerpunktthema Universitätsmedizin:**  
*DFG-Förderung an universitätsmedizinischen Einrichtungen*
- ▶ **Nationale und internationale Kooperationen im Spiegel bibliometrischer Daten:**  
*Das Beispiel Chemie*

[www.dfg.de/foerderatlas](http://www.dfg.de/foerderatlas)

# DFG-Förderatlas 2012 – Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland

## DFG-Bewilligungen für 2008 bis 2010 nach Hochschulen je Fachgebiet (in Mio. Euro)



### Abkürzungen:

FU = Freie Universität; HU = Humboldt-Universität; LMU = Ludwig-Maximilians-Universität,  
MedH = Medizinische Hochschule; TH = Technische Hochschule; TU = Technische Universität

## Sachbeihilfe

### Ziel der Förderung:

- ▶ Durchführung eines thematisch und zeitlich begrenzten Forschungsvorhabens

### Antragsberechtigung:

- ▶ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen an deutschen Forschungseinrichtungen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (in der Regel Promotion)
- ▶ Nicht antragsberechtigt: Angehörige einer Einrichtung, die nur erwerbswirtschaftlichen Zwecken dient; Angehörige einer Einrichtung, denen es nicht gestattet ist, Ergebnisse in allgemein zugänglicher Form zu veröffentlichen

### Anforderungen an das Projekt:

- ▶ Hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität des Forschungsvorhabens auf internationalem Niveau

### Umfang der Förderung:

- ▶ Beantragbare Module:
  - ▶ Basismodul
  - ▶ Eigene Stelle
  - ▶ Vertretung
  - ▶ Rotationsstelle
  - ▶ Projektspezifische Workshops
  - ▶ Mercator-Fellow
  - ▶ Öffentlichkeitsarbeit

### Dauer der Förderung:

- ▶ Projektspezifisch (in der Regel mehrere Jahre)

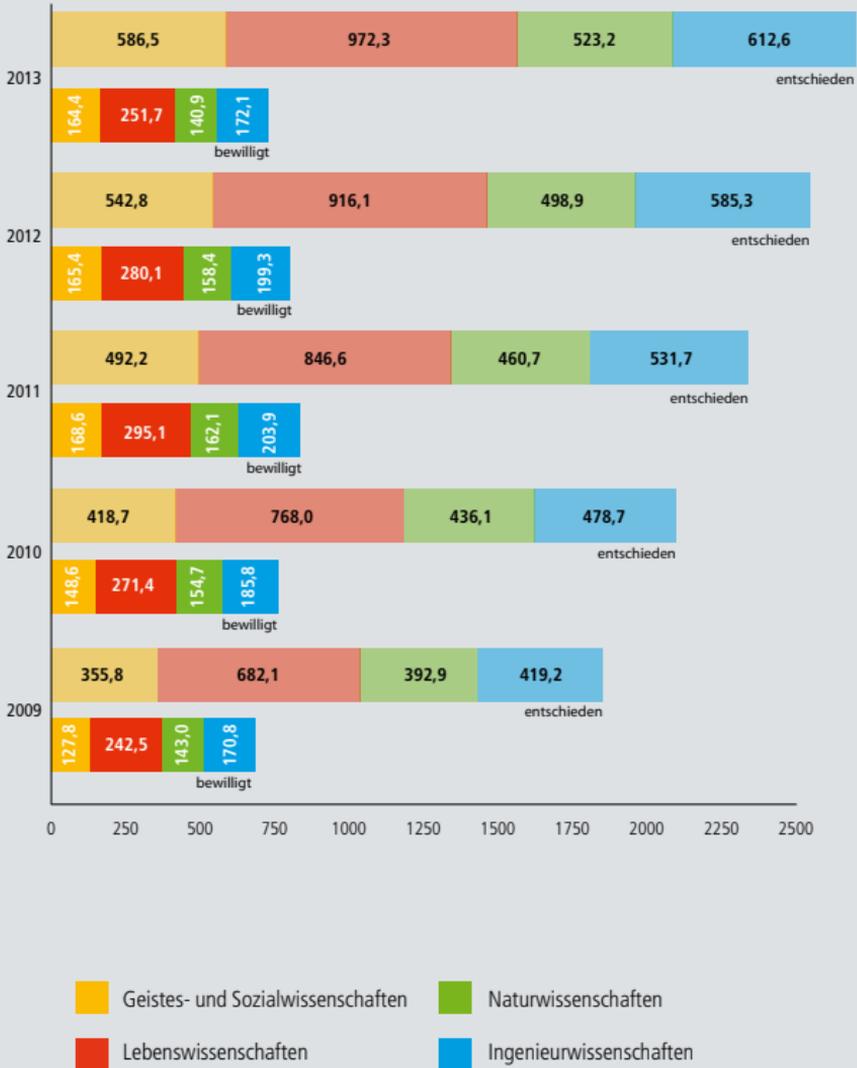
### Antragsfristen:

- ▶ Neuantrag: keine Einreichungsfrist
- ▶ Fortsetzungsantrag: spätestens 6 Monate vor Verbrauch der bewilligten Mittel

[www.dfg.de/sachbeihilfe](http://www.dfg.de/sachbeihilfe)

## Sachbeihilfe

Jahresbezogene entschiedene sowie bewilligte Summe von Sachbeihilfen in der Einzelförderung in Mio. Euro (2009–2013)



## Förderung der wissenschaftlichen Karriere

### Emmy Noether-Programm

- ▶ Ermöglicht herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sich zügig für eine Leitungsposition in Wissenschaft und Forschung zu qualifizieren

### Heisenberg-Programm

- ▶ Ermöglicht berufbaren Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sich auf eine führende Rolle in Wissenschaft und Forschung vorzubereiten

### Eigene Stelle

- ▶ Ermöglicht promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ihr eigenes Forschungsprojekt anzuleiten und öffnet insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs Karriereperspektiven in Deutschland

### Forschungsstipendien

- ▶ Ermöglichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern bei einem Gastgeberinstitut ihrer Wahl im Ausland ein umgrenztes Forschungsprojekt durchzuführen und in diesem Zusammenhang neue wissenschaftliche Methoden zu erlernen

# Förderung der wissenschaftlichen Karriere

## Förderangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs nach Karrierefortschritt

Preise

### Professur oder andere wissenschaftliche Leitungsposition

- ▶ Heisenberg-Stipendium/-Professur
- ▶ Eigene Stelle
- ▶ Forschungsstipendium (Ausland)
- ▶ Stelle in DFG-Projekt
- ▶ Wissenschaftliche Netzwerke

### Vorbereitung auf wiss. Leitungsposition

- ▶ Emmy Noether-Nachwuchsgruppe
- ▶ Eigene Stelle
- ▶ Forschungsstipendium (Ausland)
- ▶ Stelle in DFG-Projekt
- ▶ Wissenschaftliche Netzwerke

### Erlangung der Berufbarkeit

- ▶ Postdoc GRK/GSC
- ▶ Eigene Stelle
- ▶ Forschungsstipendium (Ausland)
- ▶ Stelle in DFG-Projekt
- ▶ Wissenschaftliche Netzwerke

### Postdoc-Zeit

- ▶ GSC-Stipendium/Stelle
- ▶ GRK-Stipendium/Stelle
- ▶ Stelle in DFG-Projekt

### Promotion

- ▶ Forschung im Graduiertenkolleg
- ▶ Studentische Hilfskraft im DFG-Projekt

### Studium

- ▶ Heinz Maier-Leibnitz-Preis
- ▶ Kopernikus-Preis
- ▶ Bernd Rendel-Preis
- ▶ von Kaven-Preis
- ▶ Albert Maucher-Preis

- ▶ Bernd Rendel-Preis

## Emmy Noether-Programm

### Ziel der Förderung:

- ▶ Herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, sich früh für eine wissenschaftliche Leitungsaufgabe, insbesondere als Hochschullehrerin bzw. Hochschullehrer zu qualifizieren

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Eine herausragend abgeschlossene Promotion und anspruchsvolle Veröffentlichungen in international hochrangigen Zeitschriften oder in vergleichbarer Form
- ▶ In der Regel mindestens zwei Jahre Postdoc-Erfahrung
- ▶ Substanzielle internationale Forschungserfahrung
- ▶ Forschungsprojekt von hoher wissenschaftlicher Qualität

Anträge können jederzeit bis regelmäßig vier (von approbierten Medizinerinnen bis sechs) Jahre nach der Promotion gestellt werden.

### Umfang der Förderung:

- ▶ Beantragbare Module:
  - ▶ Stelle als Emmy Noether-Nachwuchsgruppenleiterin bzw. -Nachwuchsgruppenleiter
  - ▶ Basismodul
  - ▶ Rotationsstelle
  - ▶ Mercator-Fellow
  - ▶ Projektspezifische Workshops
  - ▶ Öffentlichkeitsarbeit

### Dauer der Förderung:

- ▶ In der Regel 5, maximal 6 Jahre

[www.dfg.de/emmy\\_noether](http://www.dfg.de/emmy_noether)

## Emmy Noether-Programm

Anzahl der pro Jahr entschiedenen und bewilligten Neuanträge für Emmy Noether-Nachwuchsgruppen (2009–2013)



## Heisenberg-Programm

### Ziel der Förderung:

- ▶ Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, zu ermöglichen, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Habilitation oder äquivalent qualifiziert
- ▶ International kompetitives Forschungsvorhaben von hoher wissenschaftlicher Qualität
- ▶ Bewerbung ist jederzeit möglich

### Umfang der Förderung:

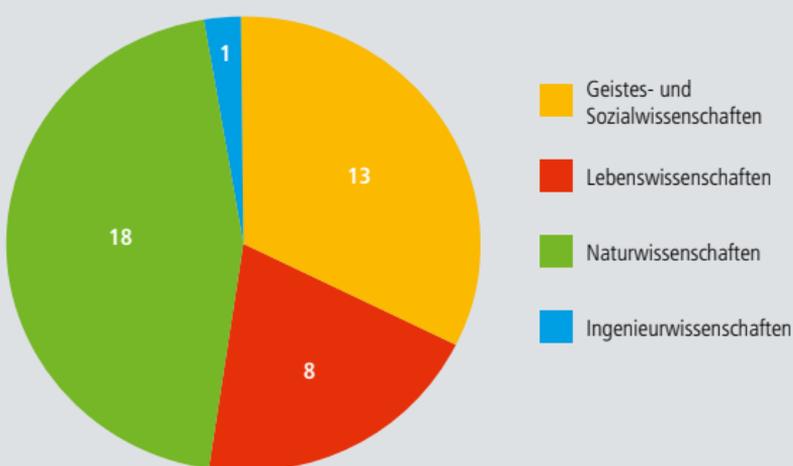
- ▶ Beantragbare Module:
  - ▶ Heisenberg-Stipendium
  - ▶ Heisenberg-Professur

Für Projekte in Deutschland kann zusätzlich eine Sachbeihilfe beantragt werden.

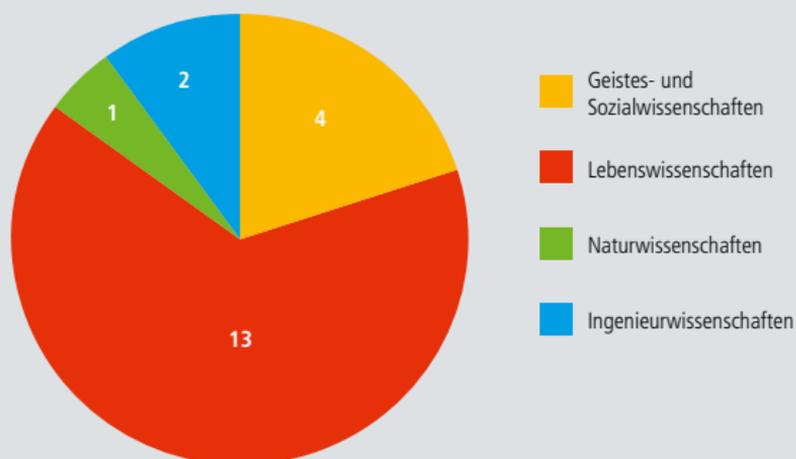
## Heisenberg-Programm

### Neu bewilligte Heisenberg-Stipendien und Heisenberg-Professuren\* je Wissenschaftsbereich 2013

#### Heisenberg-Stipendien (40)



#### Heisenberg-Professuren (20)



\* Basis: Neuanträge

## Eigene Stelle

### Ziel der Förderung:

- ▶ Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, ihr eigenes Forschungsprojekt an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Promotion
- ▶ Erklärung des Arbeitgebers, die Arbeitgeberfunktionen während der Laufzeit der Bewilligung zu übernehmen und Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projekts zu gewährleisten

### Umfang der Förderung:

- ▶ Postdoktorandengehalt
- ▶ Personalmittel
- ▶ Mittel für Verbrauchsmaterial und Geräte, Reisen, Publikationen und sonstige Kosten

## Eigene Stelle

## Anzahl der pro Jahr entschiedenen und bewilligten Neuanträge auf eine Eigene Stelle (2009–2013)



Geistes- und Sozialwissenschaften

Naturwissenschaften

Lebenswissenschaften

Ingenieurwissenschaften

## Forschungsstipendien

### Ziel der Förderung:

- ▶ Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, ein umgrenztes Forschungsprojekt für eine zeitlich befristete Dauer im Ausland durchzuführen\*

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Abschluss der Promotion und Integration in das deutsche Wissenschaftssystem
- ▶ International konkurrenzfähiges Forschungsprojekt (alle Fachrichtungen)
- ▶ Einladung einer Gastgeberinstitution
- ▶ Rückkehrabsichten in das deutsche Wissenschaftssystem

### Umfang der Förderung:

- ▶ Bis zu zwei Jahren
- ▶ Lebensunterhalt
- ▶ Auslandszuschlag
- ▶ Reise-, Sachkosten- und Publikationsmittel
- ▶ Zusätzliche Leistungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Kindern

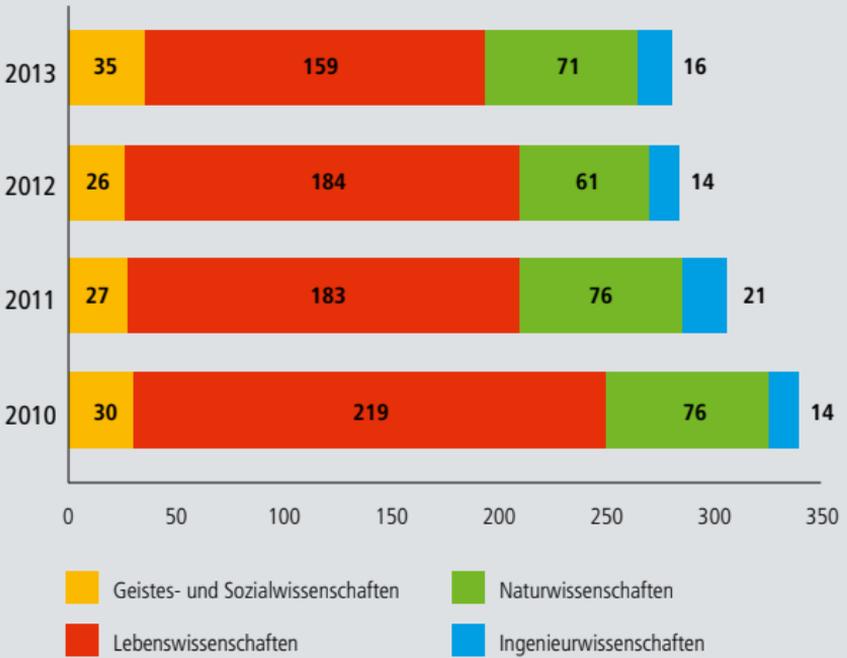
### Auf separaten Antrag:

- ▶ Rückkehrstipendium für die Wiedereingliederung in das deutsche Wissenschaftssystem

\* Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein Projekt in Deutschland durchführen wollen, können beispielsweise die Eigene Stelle beantragen.

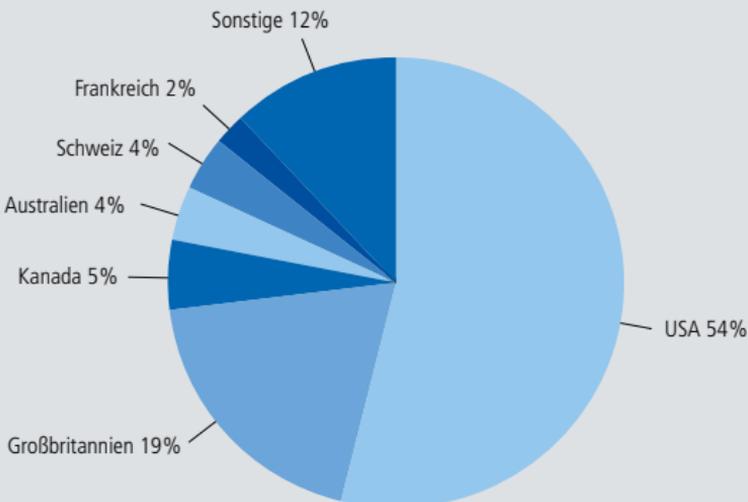
## Forschungsstipendien

Anzahl der pro Jahr bewilligten Neuanträge auf Forschungsstipendien\* (2010–2013)



\* Ohne Rückkehrstipendien

Zielländer von Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten (2013)\*



\* Basis: Bewilligte Neuanträge im Jahr 2013

12/2014

## Reinhart Koselleck-Projekte

### Zweck:

- ▶ Durch besondere wissenschaftliche Leistung ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll die Möglichkeit eröffnet werden, in hohem Maß innovative oder im positiven Sinn risikobehaftete Projekte durchzuführen

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, insbesondere an Universitäten, die berufen bzw. berufbar sind und über einen herausragenden wissenschaftlichen Lebenslauf sowie große Expertise verfügen
- ▶ Besonders innovative oder risikobehaftete Projekte, die nicht in einem anderen Förderverfahren beantragt oder im Rahmen der Arbeit der jeweiligen Institution durchgeführt werden können
- ▶ Anträge bestehen aus einer fünfseitigen Projektskizze
- ▶ Antragstellung ist jederzeit möglich

### Förderung:

- ▶ Dauer: 5 Jahre
- ▶ Einschließlich:
  - ▶ Personal
  - ▶ Wissenschaftliche Geräte
  - ▶ Verbrauchsmaterial
  - ▶ Reisekosten
  - ▶ Publikationskosten
  - ▶ Sonstige Kosten

## Reinhart Koselleck-Projekte



**Reinhart Koselleck**, 1923 in Görlitz geboren, war einer der bekanntesten deutschen Historiker des 20. Jahrhunderts. Nach dem Studium der Geschichte und Philosophie, des Staatsrechts und der Soziologie an den Universitäten Heidelberg und Bristol/England promovierte er 1954 mit der Schrift „Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt“, die als eine der wichtigsten historischen Analysen des letzten Jahrhunderts gilt.

1965 habilitierte er mit dem Grundlagenwerk „Preußen zwischen Reform und Revolution“. Nach Professuren in Bochum und Heidelberg wechselte er 1973 auf den Lehrstuhl für Theorie und Didaktik der Geschichte an die Universität Bielefeld. Dort lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1988.

Koselleck erntete weltweite Anerkennung für seine Arbeiten zur Geschichtswissenschaft. In Deutschland betrachtet man ihn als einen der Begründer der modernen Sozialgeschichte. Er war Mitherausgeber des Lexikons „Geschichtliche Grundbegriffe“.

Reinhart Koselleck starb am 3. Februar 2006.

## Exzellenzinitiative

### Die Initiative:

- ▶ Die Exzellenzinitiative wurde 2005 von Bund und Ländern beschlossen. Sie soll die Spitzenforschung in Deutschland stärken und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern

### Die drei Förderlinien:

- ▶ Graduiertenschulen sollen optimale Promotionsbedingungen bieten, die Identifizierung der Promovierenden mit dem jeweiligen Standort fördern und insgesamt zur Herausbildung international wettbewerbsfähiger Wissenschaftsstandorte beitragen
- ▶ Exzellenzcluster sollen das Forschungspotenzial an deutschen Hochschulen bündeln und so deren internationale Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit stärken. Kerngedanke ist die wissenschaftliche Vernetzung und Kooperation auf besonders zukunftssträchtigen Forschungsfeldern
- ▶ Zukunftskonzepte sollen Universitäten als ganze Institution stärken, damit sie sich im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb in der Spitzengruppe behaupten können. Um in dieser Linie gefördert zu werden, müssen Universitäten ein herausragendes Zukunftskonzept entwickeln und mindestens jeweils eine Graduiertenschule und einen Exzellenzcluster aufweisen

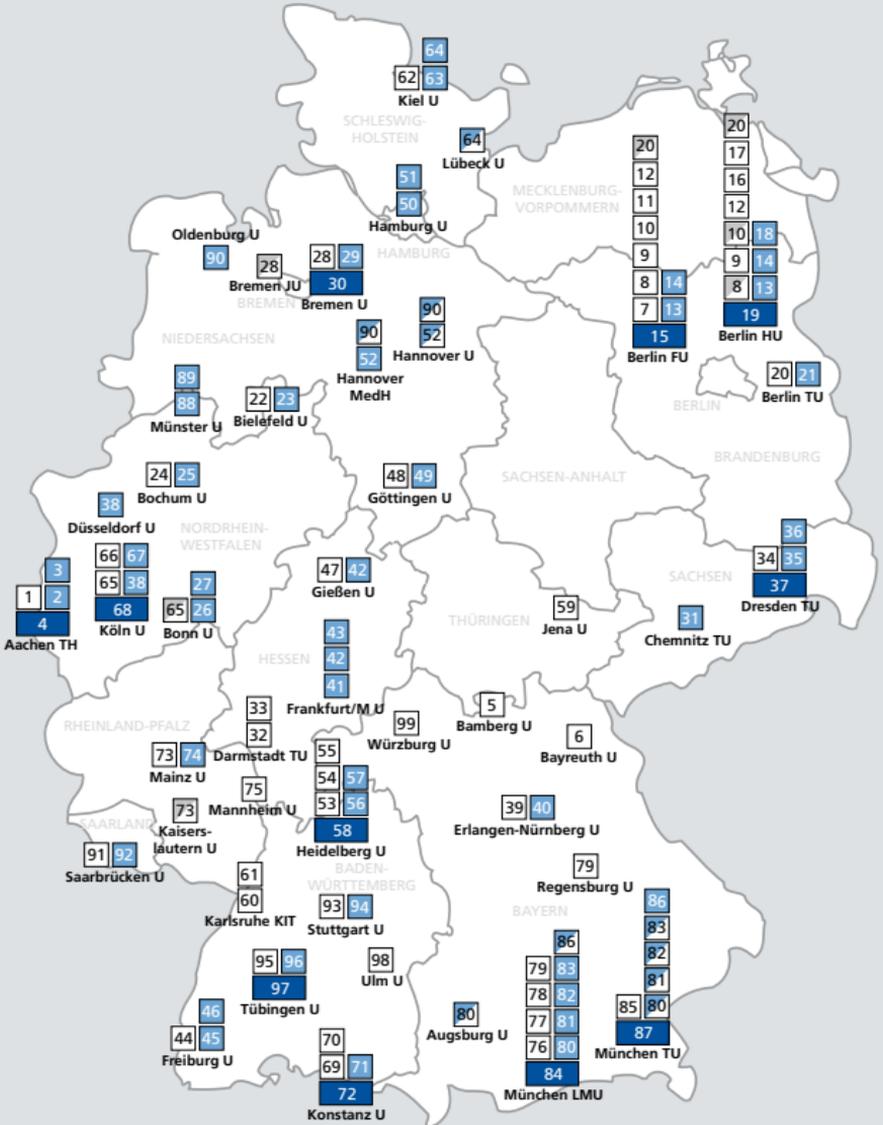
### Finanzierung:

- ▶ Für die 1. Phase der Exzellenzinitiative (2006/2007 bis 2012) stellten Bund und Länder bis Ende 2012 insgesamt 1,9 Milliarden Euro bereit.
- ▶ Für die 2. Phase (2012 bis 2017) stehen weitere 2,7 Milliarden Euro zur Verfügung. Bis 2017 werden insgesamt 45 Graduiertenschulen, 43 Exzellenzcluster und 11 Zukunftskonzepte gefördert, die an insgesamt 44 Universitäten angesiedelt sind.

Der Wettbewerb wird von der DFG und dem Wissenschaftsrat durchgeführt.

[www.dfg.de/exzellenzinitiative](http://www.dfg.de/exzellenzinitiative)

## Exzellenzinitiative



- Graduiertenschule
- Exzellenzcluster
- Zukunftskonzept
- Mitantragsteller Graduiertenschule
- Mitantragsteller Exzellenzcluster

**FU** Freie Universität  
**LMU** Ludwig-Maximilians-Universität  
**TH/TU** Technische Universität

**HU** Humboldt-Universität  
**MedH** Medizinische Hochschule  
**U** Universität

## Sonderforschungsbereiche

### Ziel der Förderung:

- ▶ Profilgebende Zentren exzellenter Forschung an Universitäten
- ▶ Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- ▶ Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft

### Anforderungen:

- ▶ Antragsteller sind Universitäten (andere Forschungseinrichtungen können beteiligt werden)
- ▶ International konkurrenzfähiger Verbund von Forschungsprojekten hoher wissenschaftlicher Qualität
- ▶ Programmvariante SFB/Transregio: Kooperation mehrerer antragstellender Universitäten

### Umfang der Förderung:

- ▶ Laufzeit bis zu 12 Jahren, in drei Förderperioden von je 4 Jahren
- ▶ Durchschnittliches Fördervolumen: 2 Millionen Euro pro Jahr plus 20% Programmpauschale

### Internationale Zusammenarbeit:

- ▶ Forschungspartner aus dem Ausland können mit eigenen Forschungsprojekten integriert werden

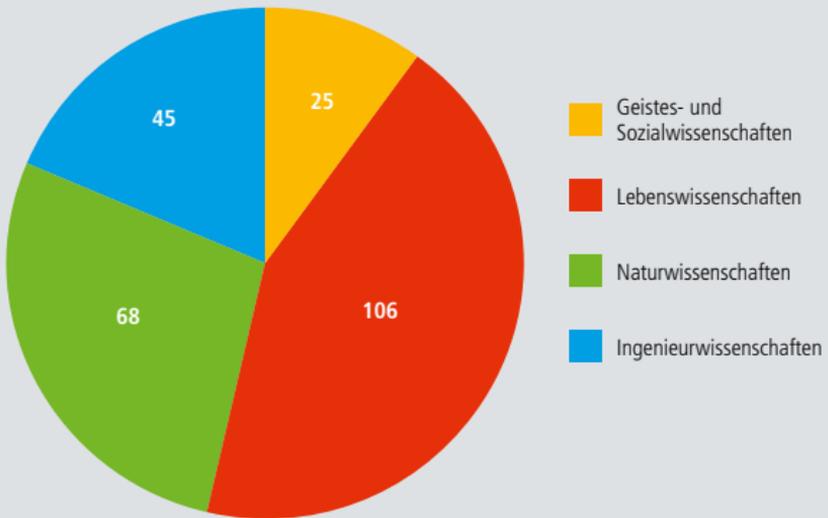
### Programmelemente:

- ▶ Transferprojekte
- ▶ Integrierte Graduiertenkollegs
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Informationsinfrastruktur
- ▶ Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung
- ▶ Anschubförderung für Vorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses

[www.dfg.de/sfb](http://www.dfg.de/sfb)

## Sonderforschungsbereiche

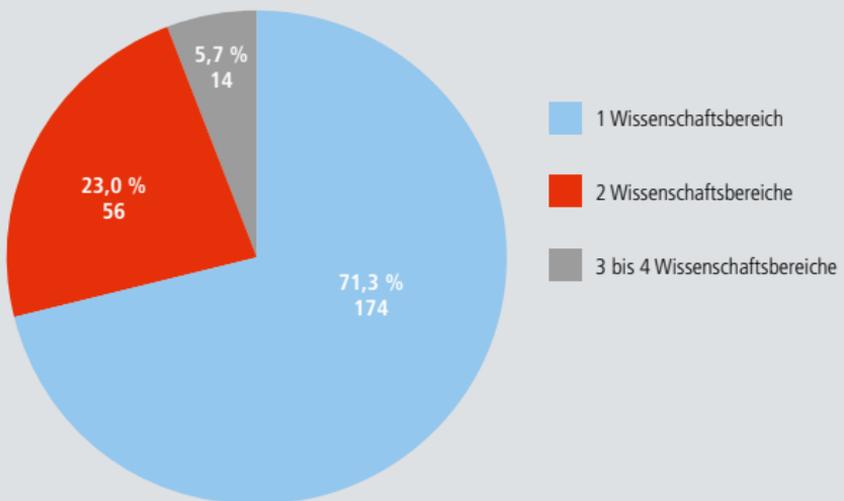
### Verteilung der im Jahr 2013 geförderten Sonderforschungsbereiche auf die Wissenschaftsbereiche\*



2013 betrug der Anteil der Förderung für Sonderforschungsbereiche an der Gesamtförderung der DFG 21,4%.

\* Basis: Primäre fachliche Zuordnung der Verbände

### Anzahl der 2013 laufenden Sonderforschungsbereiche mit Teilprojekten, die sich einem oder mehreren Wissenschaftsbereichen zuordnen lassen



## DFG-Forschungszentren

### Ziel der Förderung:

- ▶ Strategisches Förderinstrument für die Konzentration wissenschaftlicher Forschungskompetenz auf einem besonders innovativen Gebiet, um an den Universitäten international sichtbare Forschungsschwerpunkte zu schaffen

### Anforderungen:

- ▶ DFG-Forschungszentren ermöglichen den Universitäten den Aufbau von Forschungsschwerpunkten auf der Basis vorhandener Strukturen. Das Thema soll ein hohes Maß von interdisziplinärer Zusammenarbeit erfordern. DFG-Forschungszentren sind offen für die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern aus Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Verbänden oder öffentlichen Einrichtungen

### Umfang der Förderung:

- ▶ Ein DFG-Forschungszentrum erhält im Durchschnitt pro Jahr etwa 6 Millionen Euro plus 20% Programmpauschale für die Einrichtung von Professuren, Nachwuchsgruppen, weiteres Personal, Geräte, Verbrauchsmaterial und weitere Ausgaben
- ▶ Die Laufzeit beträgt bis zu 12 Jahre, unterteilt in drei Förderperioden von je 4 Jahren (mit Ausnahmen für DFG-Forschungszentren, die gleichzeitig auch als Exzellenzcluster gefördert werden)

## DFG-Forschungszentren

### Förderung seit 2001

- ▶ Universität Bremen

#### **Der Ozean im Erdsystem**

*Forschungsfelder: Ozean und Klima, Beziehungen zwischen Geo- und Biosphäre, Sedimentationsprozesse*

### Förderung seit 2002

- ▶ Universität Göttingen

#### **Molekularphysiologie des Gehirns**

*Forschungsfelder: Molekulare Mikroskopie, Entwicklungsstörungen, Schizophrenie, Parkinson*

### Förderung seit 2006

- ▶ Technische Universität Dresden

#### **Zentrum für Regenerative Therapien Dresden**

*Forschungsfelder: Hämatologie/Onkologie/Immunologie, Diabetes, Neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen*

### Förderung seit 2012

- ▶ Universitätsverbund Leipzig/Jena/Halle-Wittenberg

#### **German Center of Integrative Biodiversity Research**

*Forschungsfelder: Biodiversitätstheorie, Experimentelle und Molekulare Interaktionsökologie, Evolution und Adaptation, Biodiversität und Naturschutz*

## Schwerpunktprogramme

### Ziel der Förderung:

- ▶ Förderung von neuartigen Themenstellungen und Arbeitsrichtungen
- ▶ Einsatz von risikobehafteten neuen Methoden und Ansätzen
- ▶ Nachhaltige Prägung der Wissenschaftslandschaft, auch auf internationaler Ebene

Diese Ziele sollen durch eine fach- und ortsübergreifende Zusammenarbeit der Projektleitungen erreicht werden.

### Antragstellung:

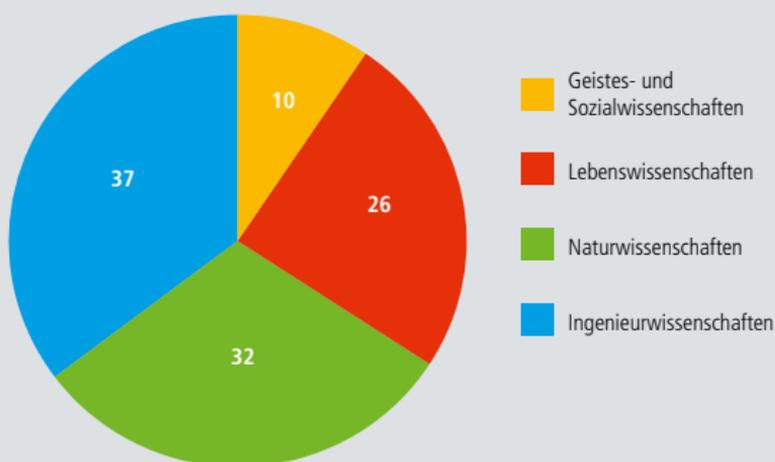
- ▶ Der Senat der DFG entscheidet einmal im Jahr über die Einrichtung von Schwerpunktprogrammen
- ▶ Anschließend erfolgt eine deutschlandweite Ausschreibung für die Projektförderung
- ▶ Eine Projektförderung können alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beantragen

### Umfang der Förderung:

- ▶ Förderzeitraum des Schwerpunktprogramms: 6 Jahre
- ▶ Förderperiode der Projekte: zunächst maximal 3 Jahre
- ▶ Durchschnittlich werden 30 Projekte gefördert

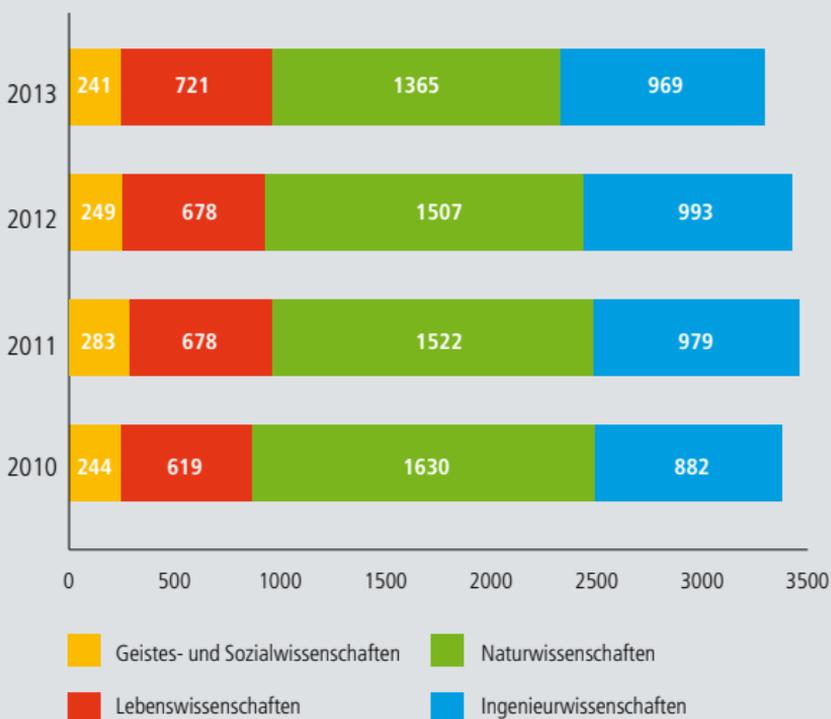
## Schwerpunktprogramme

## Verteilung der im Jahr 2013 geförderten Schwerpunktprogramme auf die Wissenschaftsbereiche\*



\* Basis: Primäre fachliche Zuordnung der Verbünde

## Anzahl der pro Jahr geförderten Projekte innerhalb von Schwerpunktprogrammen (2010–2013)



## Forschergruppen / Klinische Forschergruppen

### Ziel der Förderung:

- ▶ Enge Zusammenarbeit von mehreren herausragend ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an einer besonderen Forschungsaufgabe, mit dem Ziel, Ergebnisse zu erreichen, die über die Einzelförderung deutlich hinausgehen

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ Herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- ▶ International konkurrenzfähige Forschungsprojekte von hoher Qualität

### Antragstellung:

- ▶ Neuantrag: Zunächst wird eine Antragskizze begutachtet, auf dieser Grundlage wird eine Empfehlung über die Einreichung eines Vollartrags ausgesprochen
- ▶ Fortsetzungsantrag: soll mindestens 6 Monate vor Abschluss des Vorantrags eingereicht werden

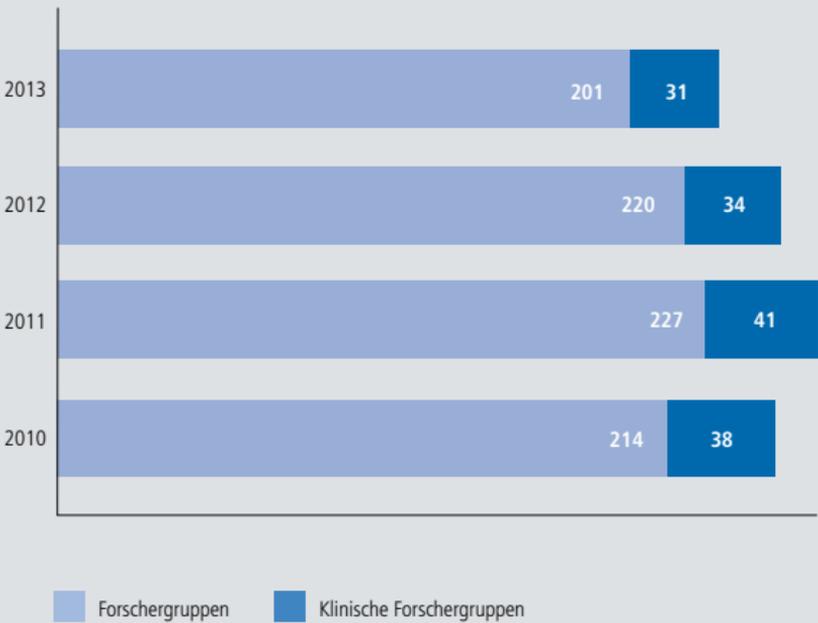
### Umfang der Förderung:

- ▶ Beantragbare Module:
  - ▶ Basismodul
  - ▶ Eigene Stelle
  - ▶ Vertretung
  - ▶ Rotationsstellen
  - ▶ Professur
  - ▶ Mercator-Fellow
  - ▶ Projektspezifische Workshops
  - ▶ Anschubfinanzierung
  - ▶ Koordinierung
  - ▶ Verbundmittel
  - ▶ Öffentlichkeitsarbeit
  - ▶ Chancengleichheitsmaßnahmen in Forschungsverbänden

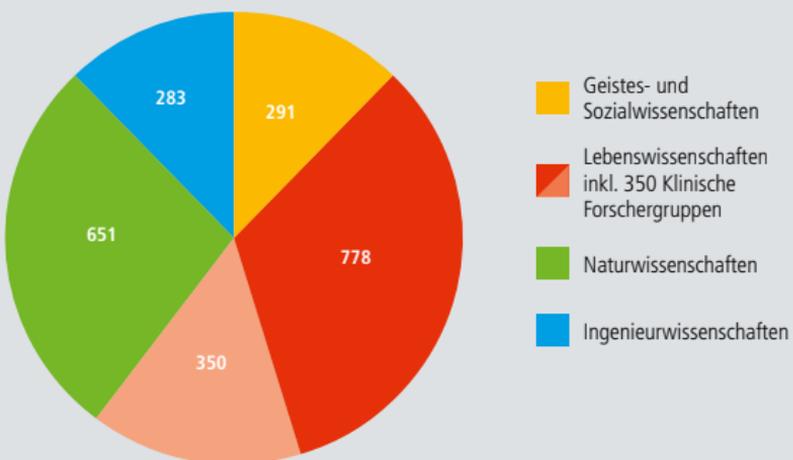
[www.dfg.de/for](http://www.dfg.de/for), [www.dfg.de/kfo](http://www.dfg.de/kfo)

## Forschergruppen / Klinische Forschergruppen

### Anzahl der Forschergruppen (2010–2013)



### Verteilung der im Jahr 2013 geförderten Projekte in Forschergruppen auf die Wissenschaftsbereiche\*



\* Basis: Primäre fachliche Zuordnung der Verbünde

## Graduiertenkollegs

### Ziel der Förderung:

- ▶ Besonders qualifizierten, international rekrutierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zu ermöglichen, zügig und forschungsbezogen in einem inhaltlich und zeitlich strukturierten, von ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verantworteten Programm zu promovieren
- ▶ Die frühe wissenschaftliche Selbstständigkeit der Promovierenden zu fördern
- ▶ Einen Rahmen für die Zusammenarbeit und den Austausch der Promovierenden untereinander sowie für ihre internationale Vernetzung zu schaffen
- ▶ Durch ein begleitendes Qualifizierungsprogramm für den Arbeitsmarkt unentbehrliche Kenntnisse zu vermitteln

### Antragsvoraussetzungen:

- ▶ 5 bis 10 etablierte Forscherinnen und Forscher reichen gemeinsam einen Antrag ein
- ▶ Dieser beschreibt ein international wettbewerbsfähiges fokussiertes Forschungsprogramm mit einer interdisziplinären Ausrichtung und ein dazu passendes strukturiertes Betreuungs- und Qualifizierungskonzept

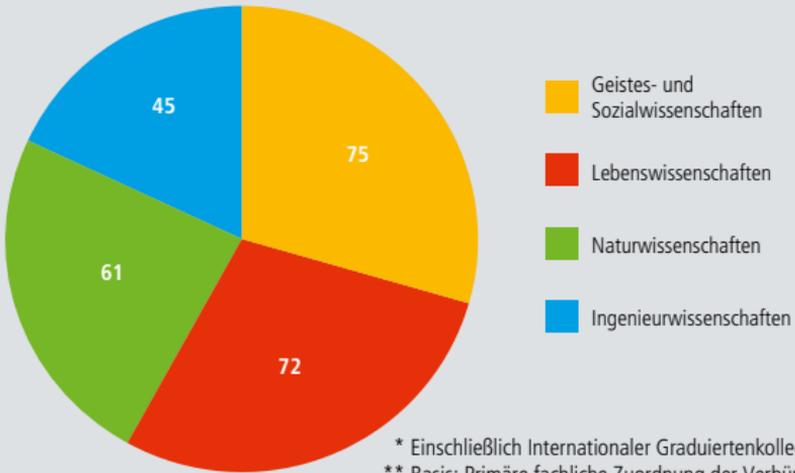
### Umfang der Förderung:

- ▶ Bis zu 9 Jahren
- ▶ Eine Förderphase läuft über 4,5 Jahre
- ▶ Mittel werden bereitgestellt für: Stellen oder Stipendien für Promovierende und Postdocs, Forschungsstudenten, Reisen, Auslandsaufenthalte, Verbrauchsmaterial, kleinere Geräte, Anschubförderung zur Unterstützung von Absolventen im Anschluss an die Promotion, Workshops, Konferenzen und Gastwissenschaftlerprogramm, die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit, Koordination

[www.dfg.de/gk](http://www.dfg.de/gk)

## Graduiertenkollegs

### Verteilung der im Jahr 2013 geförderten Graduiertenkollegs\* auf die Wissenschaftsbereiche\*\*



### Anzahl laufender Graduiertenkollegs je Bundesland



Graduiertenkollegs insgesamt: 253

12/2014

## Internationale Graduiertenkollegs

### Ziel der Förderung:

- ▶ Die Internationalisierung und die internationale Kooperation im Qualifizierungsstadium Promotion zu fördern
- ▶ Die Attraktivität von deutschen Hochschulen für ausländische Promovierende zu erhöhen

### Antragsvoraussetzungen:

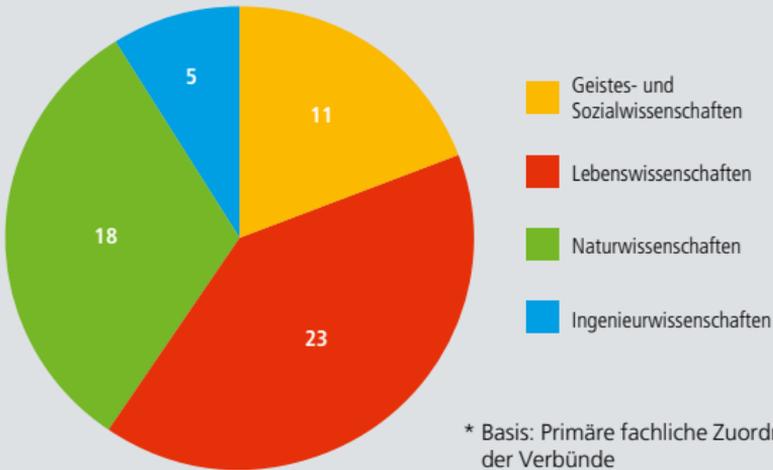
- ▶ Je eine kleine Gruppe von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern (5-10) an einer deutschen Universität und einer ausländischen Partnereinrichtung reichen einen gemeinsamen Antrag ein
- ▶ Das gemeinsam getragene Forschungsprogramm muss an jedem der beteiligten Standorte von herausragender Qualität sein; zusätzlich muss ein Mehrwert durch die Zusammenführung der komplementären Expertisen entstehen
- ▶ Es wird erwartet, dass die ausländischen Partner eine komplementäre Finanzierung bei einem nationalen Förderer einwerben oder aus eigenen Quellen bereitstellen
- ▶ Kooperationen sind mit jedem Land möglich

### Umfang der Förderung:

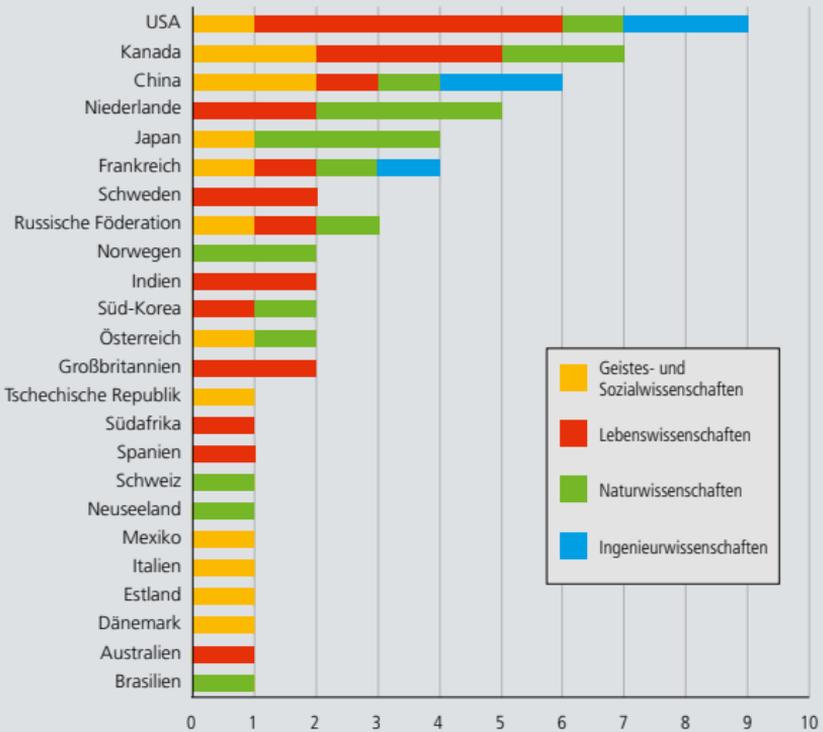
- ▶ Die DFG stellt für die deutsche Seite Mittel bereit für: Stellen oder Stipendien für Promovierende und Postdocs, Forschungsstudenten, Reisen, Auslandsaufenthalte, Verbrauchsmaterial, kleinere Geräte, Anschubförderung zur Unterstützung von Absolventen im Anschluss an die Promotion, Workshops, Konferenzen und Gastwissenschaftlerprogramm, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit, Koordination

## Internationale Graduiertenkollegs

Verteilung der im Jahr 2013 geförderten Internationalen Graduiertenkollegs auf die Wissenschaftsbereiche\*



Verteilung der Internationalen Graduiertenkollegs auf die Partnerländer (2013)



## Erkenntnistransfer

### Erkenntnisse nutzbar machen:

Forschung produziert Erkenntnisse mit potenziellem Nutzen für die Wirtschaft und den öffentlichen Bereich. Die DFG fördert die Kooperation zwischen Wissenschaft und nicht-wissenschaftlichen Partnern (Anwendungspartnern) im Rahmen von Transferprojekten.

### Ziel der Förderung:

- ▶ Mehr Innovationen für die Gesellschaft
- ▶ Neue Impulse für die Grundlagenforschung

### Antragsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen:

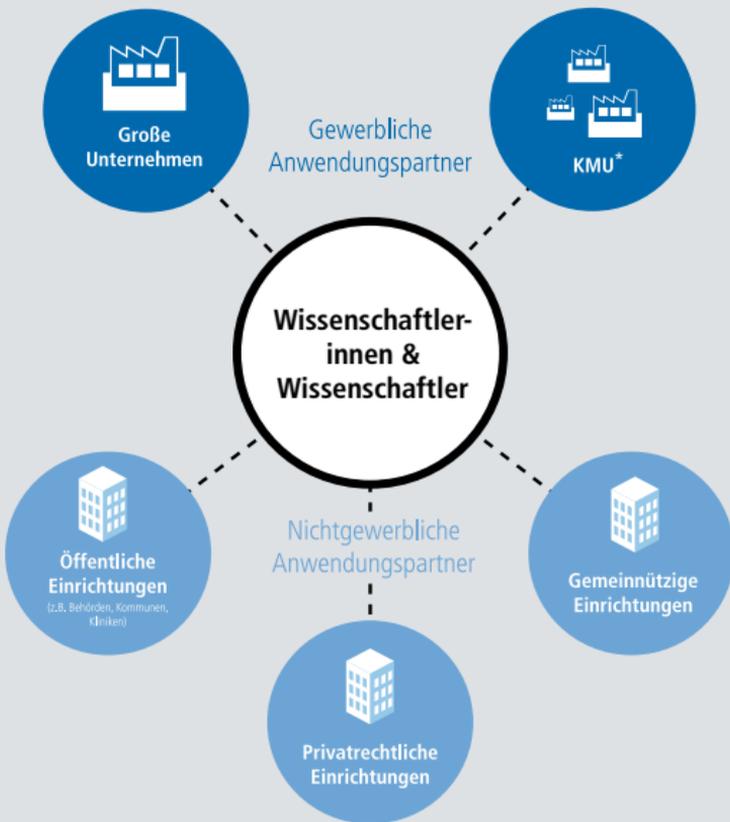
Transferprojekte können in Verbindung mit vielen Förderprogrammen der DFG und in allen geförderten wissenschaftlichen Disziplinen beantragt werden.

- ▶ Basis des Transferprojekts ist ein vorausgegangenes oder laufendes DFG-Projekt der Antragstellerin bzw. des Antragstellers
- ▶ Das Transferprojekt wird gemeinsam von den Partnern aus der Forschung und der Praxis bearbeitet
- ▶ Der Anwendungspartner muss sich substantiell am Arbeitsprogramm beteiligen
- ▶ Gefördert wird der wissenschaftliche Partner

## Erkenntnistransfer

### Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten:

Je nach wissenschaftlicher Fragestellung und Zielsetzung können sich verschiedene Formen der Kooperation und der Transferaktivitäten ergeben.



\* KMU: Kleinere und Mittlere Unternehmen

- ▶ Wissenschaftler sind frei in der Wahl ihrer Anwendungspartner
- ▶ Die Zusammenarbeit kann individuell ausgestaltet werden
- ▶ Transferprojekte sind gleichberechtigte Kooperationen
- ▶ Ein Kooperationsvertrag regelt Publikationsmöglichkeiten und Schutzrechtsfragen

## Informationssysteme – GEPRIIS

Das Informationssystem GEPRIIS bietet einen umfassenden Überblick über DFG-geförderte Projekte. GEPRIIS



beschreibt die Forschungsziele von über 90 000 Projekten in Form kurzer Abstracts. Weiterhin stellt es Informationen zu den Leiterinnen und Leitern dieser Projekte – mehr als 50 000 Personen – sowie zu den circa 25 000 Instituten an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bereit, an denen diese Projekte durchgeführt wurden bzw. werden.

[gepris.dfg.de](http://gepris.dfg.de)



### GEPRIIS – Das Projektinformationssystem

Mit dem Projektinformationssystem informiert die DFG über ihre Förderaktivitäten in den unterschiedlichen Programmen und Förderlinien. Umfangreiche Recherchemöglichkeiten gewähren einen schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen.

[gepris.dfg.de](http://gepris.dfg.de)

## Informationssysteme – Research Explorer

Der Research Explorer, eine Kooperation der DFG und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in



Zusammenarbeit mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), ist ein einzigartiges Online-Verzeichnis der deutschen Wissenschaftslandschaft. Er erschließt über 22 000 Institute an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mit kompakten Informationen, die in deutscher und englischer Sprache verfügbar sind, unterstützt der Research Explorer Forschende, Studierende und Studieninteressierte im In- und Ausland bei ihrem Entscheidungsprozess für Kooperationen mit deutschen Partnern, für Forschungsinvestitionen oder für einen Aufenthalt in Deutschland. Durch Links auf den Hochschulkompass der HRK und GEPRIIS, dem Projektinformationssystem der DFG, werden zusätzlich Informationen über Promotionsmöglichkeiten und DFG-geförderte Projekte an den jeweiligen Einrichtungen angeboten. Forschungseinrichtungen können sowohl geografisch über interaktive Karten als auch über eine Fächergliederung und Freitextsuche erschlossen werden.

[www.research-explorer.de](http://www.research-explorer.de)



### Research Explorer – Das Forschungsverzeichnis

Der Research Explorer enthält Informationen zu mehr als 22 000 Instituten an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen – filterbar nach geografischen, fachlichen und strukturellen Kriterien.

[www.research-explorer.de](http://www.research-explorer.de)

12/2014